

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

415 (6.9.1928) Morgenausgabe



Bezugspreis: drei Mark monatlich 3.20 ... Einzelpreise: Werbungsnummer 10 Pf. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 6. September 1928.

Eigentum und Verleger von: Ferdinand Thiermann ...

Hermann Müller bei Briand.

Die erste einleitende Zusammenkunft.

Eine Mitteilung der deutschen Delegation. — Keine Verhandlung, nur eine Besprechung. — „Guter Wille auf beiden Seiten“.

m. Berlin, 5. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber den Inhalt der heutigen Unterredung zwischen dem Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister Briand ist kein offizielles Kommuniqué ausgegeben worden.

Zwischen Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister Briand fand heute nachmittag die in Aussicht genommene Unterredung statt.

deren Gegenstand die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlanddrängung) bildeten.

Die Besprechung, die anderthalb Stunden dauerte, hatte der Natur der Sache nach einen vorbereitenden Charakter.

Es besteht beiderseits der Wunsch, daß weitere Besprechungen mit den Befugungsmächten in Genf folgen.

Sogleich nach der Unterredung fand ferner ein Empfang der französischen Presse beim Außenminister Briand statt, in der betont wurde, daß es keine offiziellen Verhandlungen gewesen seien, sondern nur eine Konversation.

Das Problem bilde ein Ganzes und müsse erst mit den vier anderen daran beteiligten Mächten erörtert werden, ehe diese Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen könnten.

ie. Genf, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Auffassungen beider Delegationen stimmen so ziemlich überein. Man sagt in den beiden Lagern,

die Verhandlungen haben guten Willen auf beiden Seiten gezeigt. Man darf hoffen, daß vor allem der gute Wille Frankreichs in der nächsten Zeit eine konkretere Form annehmen wird.

Wie die Verhandlungen weitergeführt werden, kann also erst nach dieser Delegationskonferenz übersehen werden.

Die deutsche Delegation wird also sowohl aus politischen wie auch aus formalen Gründen kaum darüber hinwegkommen, ihren Schritt durch eine Note einzuleiten.

die sie hier in Genf überreichen lassen müßte. Ob die anderen Vorkommnisse zunächst in Vorbereitung ohne Deutschland eintreten oder gleich Deutschland zu den Verhandlungen hinzuziehen, wird sich zeigen, wenn die Dinge soweit gebiegen sind.

Der offizielle französische Bericht.

F.H. Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der offizielle französische Bericht über die Unterredung zwischen Müller und Briand besagt, daß alle Angelegenheiten besprochen worden seien, an denen Deutschland und Frankreich interessiert seien.

Ausdrücklich wird in der offiziellen französischen Darstellung hervorgehoben, daß die Besprechung in keinem Augenblick den Charakter einer Verhandlung gehabt habe, was sich besonders auf die Rheinlandfrage bezieht.

Die Generaldebatte in Genf. Abrüstungsproblem und Minderheitenfragen.

ie. Genf, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen begann in der Bundesversammlung die allgemeine Aussprache über den Jahresbericht des Generalsekretariats des Völkerbundes.

Der erste Redner, der geschmeidige chinesische Gelände in Brüssel, Wang, hielt eine Rede, die allseitig und höflich gegen den Völkerbund.

Dann nahm der holländische Außenminister Belaerts von Blootland das Wort zu einer Rede, die gewissermaßen einen Ausgangspunkt für den weiteren Gang der allgemeinen Auseinandersetzung bedeutet.

Die größte Gefahr für den Frieden sei die Legitimität des Krieges.

Der wichtigste Teil seiner Rede fand jedoch die Ausführungen über den Minderheitenschutz.

Sie dürften viel bekämpft und viel unterstrichen werden im weiteren Verlauf der allgemeinen Aussprache.

werte und sehr heftige Vorstoß des holländischen Außenministers in direkt ein Erfolg des Minoritätenkongresses und die Arbeiten der Liga für den Völkerbund, die beide die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission des Völkerbundes auf ihre Stirn geschrieben haben.

Der schwedische Delegierte Lundén, der aus den Verhandlungen des Jahres 1926 bekannt ist, erhob in seiner Rede heftige Anklagen gegen den schleppenden Gang der Arbeiten der Abrüstungskommission.

Die Welt sei enttäuscht. Jedes Jahr entstünden neue Hindernisse, die Staaten sollten den Kelloggspakt unterzeichnen, der eine Zulagegarantie zum Völkerbundsvertrag biete.

Die Leidenszeit der Grönlandflieger.

Die beschwerliche Wanderung durch die Eismüste.

m. Berlin, 5. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die geretteten schwedischen Flieger Hassel und Cramer, die am 16. August zum Ozeanflug über Grönland nach Schweden aufgestiegen waren und dann bis zum 1. September verjähren geblieben, beabsichtigen einzuweilen nicht, ihren Flug fortzusetzen.

Wenn es nicht möglich, einen neuen Start zu wagen, wenngleich die Notlandung nach den Berichten der beiden schwedischen Piloten so glücklich vor sich ging, daß ernsthafte Beschädigungen vermieden wurden.

Um erst wieder im nächsten Jahr einen neuen Versuch zu wagen. Beide Flieger sind der Meinung, daß es zumindest im Sommer möglich sein wird, von Amerika eine direkte Flugverbindungs Grönland und Island als notwendige Stützpunkte zu schaffen.

Ueber die furchtbaren Strapazen, die die Piloten in der grönländischen Eismüste durchmachen mußten, werden jetzt neue Einzelheiten bekannt. Hassel und Cramer berichten, daß sie die grönländische Küste in guter Zeit erreicht hätten und das Land ziemlich nebelfrei vor ihnen lag.

wagten es, in niedrigere Regionen zu gehen, aber dabei streifen sie fast die Gebirge und sie ließen daher wieder von dem tollkühnen Wagnis ab.

Das Benzin ging auf die Neige und von Stunde zu Stunde wuchs die Gefahr, daß sie in der Eismüste niedergehen könnten.

Kurz vor völliger Veranschlagung des Betriebsstoffes stellte sich heraus, daß unten ein verhältnismäßig guter Landungsplatz sich bot und sogleich schritten sie zur Notlandung, die auch glückte.

Oft brauchten sie mehrere Tage, um eine Strecke zurückzulegen, die sie auf einige Stunden Dauer geschafft hätten.

Sie waren gerettet. Bei den Freunden in der Eismüste erholten sie sich von den beträchtlichen Strapazen, die sie durchlitten hatten durch Essen und Schlaf, Schlaf und Essen.

andererseits von dem Neustrelitzer Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Hundt, angefertigten umfassenden Ermittlungen lassen keinen Zweifel daran, daß Ewald Rogens von dem später deshalb hingerichteten Jakobowski ermordet worden ist.

Aufklärung des Falles Jakobowski.

Jakubowski ist der Mörder.

TU. Neustrelitz, 5. Sept. Nachdem die neu eingeleitete Voruntersuchung gegen August Rogens und Genossen (Fall Jakobowski) zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand, wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ meldet, am Mittwoch in Neustrelitz bei Staatsminister Freiherr von Reibnitz eine Besprechung statt.

Die gemeinschaftlich von Kriminalrat Gennat, dem Leiter der Berliner Mordkommission mit seinen Berliner Beamten einzelweis,

Hunderter von Einbrüchen aufgeklärt.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) Wie die Berliner Abendblätter melden, ist es der Berliner Kriminalpolizei heute gelungen, eine Bande von Einbrechern, Dieben und Hehlern unschädlich zu machen, die namentlich im Berliner Westen schon seit längerer Zeit ihr Unwesen getrieben hat.

Die Mitglieder der Bande sind fast durchweg polnische Einwanderer. Die Zahl der Einbrüche, die sie verübt haben, geht in die Hunderte.



Dr. Seipel bei Reichskanzler Müller.

11. Sept., 5. Sept. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stattete am Mittwoch Reichskanzler Müller im Hotel „Metropole“ einen Besuch ab.

Das Balkanproblem in Genf.

10. Genf, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie wir hören, sollen morgen Verhandlungen zwischen dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch und dem hiesigen griechischen Vertreter beginnen.

Die Befestigung Bokanowskis.

11. Paris, 5. Sept. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Öffentlichkeit fand am Mittwoch vormittag die Befestigung des bei dem Flugzeugabsturz bei Toul verunglückten Handelsministers Bokanowski statt.

Der „Kraffin“ sucht weiter nach Amundsen.

m. Berlin, 5. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Kraffin“ ist wieder in das Eismeer zurückgekehrt, nachdem die notwendigen Reparaturen ausgeführt worden sind.

Eine aufopfernde Tat.

F.H. Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der deutschen Botschaft hat heute eine schlichte Feier statt. Der Botschafter v. Hoersch unterbrach seinen Urlaub, um persönlich den französischen Krankenschwester Suzanne Simonet das Ehrenzeichen des deutschen Roten Kreuzes zu überreichen.

Die Schauspielerfamilie Thimig.

Von Herbert Ihering.

Berlin, 5. September.

In Sascha Guitrys Lustspiel „Mein Vater hat recht gehabt“ traten Vater und Sohn Thimig, Hugo und Hermann vor das Berliner Publikum. Ein Familienlustspiel. Ein Burgtheater-Lustspiel aus der Laubezeit, ein halbes Jahrhundert zu spät geschrieben.

Sofrat Hugo Thimig, Vater von Helene, Hermann und Hans Thimig, früher Komiker und Direktor des Wiener Burgtheaters, ist ein Fachschauspieler. Er spielt das „Fach“ des Komikers; mit allen festgelegten Hilfsmitteln des Handwerks, mit allen Requiriten der Tradition.

Wenn Hugo Thimig auftritt, beleben sich drei Jahrzehnte Theatergeschichte; Komiker und pötre noble in einer Person. Das hüpfende Geistes des Ganges, das leuchtend herausgehobene Hinterteil — der typische Komiker. Das Wüsten des Haars, der Schritt zum Spiegel, das liebevolle Versetzen in die Pflanze der Fingernägel — der typische pötre noble.

Hugo Thimig schreibt im „Zwischenakt“, im Programmheft der Barnomsbühnen, daß er von Schulen nichts hielt und nicht auf der Bühne allein „der Mensch“ habe. Abgesehen davon, daß man gerade heute die Notwendigkeit und die Gefahren der „Schulen“ deutlich erkennen kann: die Notwendigkeit an den typisierenden Leistungen des russischen Films; die Gefahr in der Schematisierung des amerikanischen Filmtraumengedächtnisses, abgesehen davon ist Hugo Thimig ohne „Schule“, ohne „Richtung“ nicht denkbar.

Hermann Thimig gab zweimal den Sohn, er spielte die etwas blauen Rollen höflich, er ließ seinem Vater den Vorrang. Das Ereignis war Maria Bard als Louise. Zart und frei, trat sie in einer leichteren, zierlicheren Rolle, und des als ungehört und unbeliebt, auf, emulsierte ein zauberhaftes Liebespiel, eine pantomimische Drolerie, die sofort über die Rampe wirkte.

Schiffcherin reißt nach Deutschland.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 5. Sept. Wie erst heute bekannt wird, hat Außenminister Schiffcherin gestern seine auf drei Monate berechnete Erholungsreise nach Deutschland angetreten.

Rechtsanwalt Julius Meyer II stellt sich selbst.

Berlin, 5. Sept. (Zuspruch.) Der Rechtsanwalt Julius Meyer II, gegen den am 9. August Haftbefehl wegen des dringenden Verdachts der Untreue erlassen worden war, hat sich am Mittwoch nachmittag dem Untersuchungsrichter des Landgerichts III gestellt.

Eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage.

Der Kampf gegen Versailles.

Abschluß der Tagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.

Am dritten Tag der Tagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände sprach Redakteur Hornbach-Köln über das Thema „Erkenntnis und Möglichkeiten“. Er führte unter anderem aus, daß er zu der Überzeugung gekommen sei, daß die Mächte zu keinem einzigen Zeitpunkt daran gedacht haben, mit Deutschland einen Frieden auf der Grundlage des status quo ante 1914 zu schließen.

Die Befestigung sei ganz einfach ein Anschlag auf die Menschrechte, von denen man gesagt habe, daß sie durch den Sieg der Alliierten auf die Erde zurückgeholt seien.

Unter gar keinen Umständen dürfe die Räumung mit irgend einem Tauschgeschäft verquickt werden. Wenn wir dies täten, entleierten wir diese Forderung ihrer moralischen Basis.

Ueber die deutsche Presse und den Kampf gegen Versailles sprach Ministerialdirektor Dr. Spieder. Die Presse habe sich ebenso wie das Volk aufgebäumt gegen das Unrecht von Versailles und bei ihrer Spaltung und Zerissenheit, die sie auch mit dem Volke teile, in einem nie gekanntem Maße die Verfallener Vertrag gar kein Vertrag, sondern ein einseitiges Diktat sei, daß er in seiner jetzigen Gestalt kein Friedensinstrument sein könne.

Der Kampf gegen Versailles

sei für uns ein Kampf um deutsches Recht und deutsche Lebensnotwendigkeit. Aber er sei auch ein Kampf für den Frieden Europas und den Frieden der Welt. Die deutsche Presse kämpfe für die Wiederherstellung der deutschen Souveränität, für vernünftige Grenzen im Osten, für die Rechte der deutschen Minderheiten und für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes.

Am Abend fand im Schloßhof eine große gutbesuchte Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage statt, bei der der Präsident des Arbeits-

ausschusses Deutscher Verbände, Gouverneur z. D. Dr. Schnee über Deutschland und die Weltmeinung sprach. Im Weltkrieg sei die strapallose Propaganda unserer Feinde gegen Deutschland eine ihrer Hauptwaffen gewesen. Sie haben damit erreicht, daß eine ständig wachsende Zahl von Nationen Deutschland als Angreifer anjah und in die Reihe unserer Gegner trat.

Die deutsche Politik habe erhebliche Fehler gemacht, habe aber keineswegs durch Angriffe den Weltkrieg hervorgerufen.

Die Anschuldigungen seien durch die große deutsche Kampfpublikation und andere Veröffentlichungen in Deutschland und anderen Ländern widerlegt, was die objektive Wissenschaft im In- und Ausland auch erkannt. Trotzdem gebe es auch heute noch manche Staatsmänner in anderen Ländern, vor allem solche, die selbst eine verderbliche Rolle beim Ausbruch des Weltkrieges gespielt haben, die an der Behauptung von Deutschlands Kriegsschuld festhielten.

Dr. v. Schnee schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf Deutschland und die Anwesenden langen das Deutschlandlied. Die Feier, der eine Schloß-Innenbeleuchtung folgte, war umrahmt von Vorträgen des Heidelberger Dr.-Gesetzvereins.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzentri.) Donnerstag, den 6. September.

- Colosseum: Neue: „Eine Reise — tut mir leid“, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Elite-Programm, 8 Uhr.
Wiener Hof: Kabarettvorstellung.
Kaffee-Odeon: Großes Souboronzert, 1/2 Uhr.
Stollens-Vorstellung: Wenkin Rouge.
Hoftheater: Robert und Bertram; Wochenende mit Schreden; Beiprogramm.
Union-Theater: Marauts & Co., der Sohn der Kommandant.
Kammer-Vorstellung: Da sollt nicht ebrechen; Kitz mich noch etmal; Beiprogramm.
Altstadt-Vorstellung: Gemmeb.
Central-Vorstellung: Der Gaucho; Der General.

Haben Sie sich schon die neue Kavalle im „Odeon“ angehört? — Nein! — Na, da müssen Sie aber unbedingt mal hinsehen, da werden Sie raunen! —

Albert Schweitzer.

Von Dr. Ludwig Marcuse. (Schluß.)

Der Gedanke, der den Denker Schweitzer beherrscht, ist: selbstverständlich Erkenntnis, Begründung und Darstellung des ethischen Prinzips. Da das Erlebnis des Ethischen sein Zentral-Erlebnis ist, ist sein philosophisches (im Urwald geführtes) Hauptbuch „Kultur und Ethik“ eine Klärung des ethischen Bewusstseins durch Auseinandersetzung mit den großen Theorien der Ethik, die Religionen und Philosophien herangezogen haben.

Alle Ethischen scheiterten (nach Schweitzer) an dem Versuch: die Ethik abzuleiten aus einer Metaphysik. „Die Tragödie der abendländischen Weltanschauung“ ist der Glaube, daß der Weg zur Weltanschauung über die Metaphysik führen müsse.“ Schweitzer trennt die beiden bisher ungetrennten Fragen: was ist der Grund der Welt? was habe ich in dieser Welt zu tun? Und kommt zu dem Resultat: daß wir die erste Frage nie beantworten können, daß wir aber die zweite Frage trotzdem beantworten müssen und auch beantworten können. Er wirft es den großen europäischen Ethischen zweier Jahrtausende vor: daß sie von der Tatsache des Ethischen aus die Deutung des Universums verfaßten hätten; man müßte lernen, „auf die optimistisch-ethische Deutung der Welt in jeder Weise zu verzichten.“

kenntnis-Pessimismus verbindet mit einem zielstreubigen Wirkungs-Optimismus. Seit Nietzsche beherrschte diese Synthese das weltanschauliche Denken (bismarke die weltanschauliche Gedankenlosigkeit Europas. Aber er packt nun das (gefährlich isolierte) ethische Problem mit einer seltenen Kraft; er begnügt sich nicht mit einem allgemeinen effektiven Anpreisen von Zuversicht und irgendwelchen Tugenden. Er will den ethischen Kern holen. „Ethik ist ins Grenzlose erweiterte Verantwortung gegen alles, was lebt.“ Von hier aus vermischt er die „nationale Kultur“ als unbedeutende Begrenzung der Verantwortung; von hier aus kritisiert er die Gesellschafts-Moral, die immer unegoistisch und ethisch gleichgültig: als ob eine Handlung im Interesse von vielen nicht ebenso egoistisch ist, wie eine Handlung im eigenen Interesse und er schreibt den herrlichen Satz: „Der Fortschritt der Ethik besteht darin, daß wir uns entschließen, pessimistisch von der Ethik der Gesellschaft zu denken.“ Es ist in allen seinen Ausführungen ein ganz einfaches, eindeutiges Prinzip: das — aus einem tiefsten Erlebnis herausgewachsen — das Positive vom Negativen scheidet: Ehrfurcht vor dem Leben, die uns die Verantwortung auferlegt, diese Ehrfurcht in unserem Handeln zu bezeugen.

Voller Bewunderung für das beispielhafte Leben dieses Mannes — fragen wir trotzdem: weshalb geht er in den Urwald, um zu helfen; wo hier in Europa, in Deutschland der Urwald ist, in den noch nicht viel Sonne fällt. Vielleicht liegt der Grund dieses Entschlusses darin: daß Schweitzer mehr ein Vorbild als ein Kämpfer ist. Eines seiner Bücher schließt er mit den Jesus-Worten: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Schweitzer ist ein zarter Sanftmütiger, der wirklich glaubt: daß die Sanftmütigen das Erdreich besitzen werden. Er ist kein Anführer, kein Streiter; mehr ein stilles Beispiel aus der Nachfolge Christi. Oft wirkt seine Sanftmut angefaßt der Brutalität dieses Daseins grotesk-naiv: etwa wenn er fordert, daß Erworbenen oder Ererbtes nicht durch irgendwelche Maßnahmen der Gesellschaft, sondern nur durch absolut freie Entscheidung des einzelnen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden soll.“ Schweitzer ist kein Revolutionär, kein Reformator großen Stils: er wird kaum auf die Vielen wirken, weil er die konkrete Realität nicht anfeuernd bedrängt; weil der beispielhafte Lebende nicht so weit sichtbar ist wie der Kämpfer.

Und er wird das philosophische Problem der unmetaphysischen Ethik nicht sehr befruchten: weil kein Erkenntnistrieb nicht stark genug ist. Die Wissenschaftler werden auf jenen Satz hinweisen können, der beweist, daß keine sittliche Energie dem Trieb nach Erkenntnis viel Kraft entzogen hat: „Ein Mensch soll nicht in das Leben des anderen eindringen wollen. Andere zu analysieren — es sei denn, um geistig verwirrten Menschen wieder zurechtzuweisen, ist ein unvernünftiges Beginnen.“ Damit ist (unter anderem) die gesamte moderne Psychologie vom Ethischen her gerichtet. Das führt zu einer Ueberprüfung des Ethischen, deren Konsequenzen überhaupt nicht abzusehen sind. Es geht Schweitzer, wie es in anderer Art einmal richtig ging: er suspendiert alle Kräfte des Universums auf Kosten einer Kraft, die allerdings eine Zentralkraft ist. Und er will so viel unter das Szepter des Ethischen bringen: daß das Ethische schon kein Profil mehr hat. Das Prinzip, „alles durch uns irgendwie beeinflussbare Sein zu erhalten und auf seinen höchsten Wert zu bringen“: ist so grenzenlos, daß sich aus ihm kein Prinzip zum begrenzten Aufbau der Gemeinschaft, in der wir wirken, zur Lösung der Konflikte, in denen wir stehen, gewinnen läßt.

Der Denker Schweitzer gehört sicherlich nicht zu den stärksten Denkern unserer Zeit: auch nicht zu den stärksten Theoretikern des ethischen Problems. Das Vorbild Schweitzer ist ein Besitz, für den wir nicht dankbar genug sein können.



### Die überseeische Aus- und Einwanderung.

Im ersten Halbjahr 1928 haben insgesamt 31 466 Deutsche die Heimat mit überseeischem Wanderziel verlassen gegen 32 851 im ersten Halbjahr 1927. Den Weg über die deutschen Häfen wählten 50 663 Personen, davon über Bremen 17 576, über Hamburg 13 087, über fremde Häfen 803. Unter den deutschen Auswanderern waren 349 bisher im Ausland anässige Reichsangehörige. Ueber deutsche Häfen sind ferner im ersten Halbjahr 14 468 Ausländer nach Uebersee ausgewandert gegen 15 782 im ersten Halbjahr 1927. Unter diesen 14 168 fremden Auswanderern waren 441 bisher im Deutschen Reich anässige Personen. Die Zahl der Einwanderer über Bremen und Hamburg betrug im ersten Halbjahr 1928 insgesamt 59 453 gegen 45 504 im ersten Halbjahr 1927. Davon hatten die deutsche Staatsangehörigkeit 20 785 (17 958); Ausländer waren 29 668 (27 530).

### Cardinal Verdo in Freiburg.

Freiburg i. Br., 5. Sept. Cardinal Verdo aus Rom stattete gestern den Barmherzigen Brüdern am Schlangenweg einen Besuch ab und besichtigte die umfangreichen Anlagen des neuen Knippsbades. Auch eine Besichtigung des Münsters, in dem der Cardinal in Abwesenheit des Erzbischofs durch den Generalvikar Dr. Sester begrüßt wurde, wurde vorgenommen. Der Cardinal ist nach Mitteldeutschland weitergereist.

### Seine Hilfsbereitschaft mit dem Leben bezahlt.

Rehl, 5. Sept. Dr. Reese aus Gedweiler (Elsäß), der selbst leidend war und größte Schonung bedurfte, wurde zu später Stunde an das Bett einer Wöchnerin gerufen, um eine schwere Operation vorzunehmen. Trotz seines tränklichen Zustandes entzog sich der Arzt diesem Rufe nicht, mußte aber seine Hilfsbereitschaft mit dem Leben bezahlen. Nach der anstrengenden Operation brach er tot zusammen, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Ubstadt (M. Bruchsal), 5. Sept. (Noch gut abgegangen.) Auf der Nebenbahn wäre es gestern nachmittag fast wieder zu einem Unglück gekommen. Ein Langholzfuhrwerk aus Tiefenbach überquerte die Bahn an einem Fußübergang. Der Führer ging auf der linken Seite der Pferde, wo er den heranannahenden Zug nicht sehen konnte. Das Fuhrwerk wurde am Ende ergriffen und der Wagen zertrümmert.

Not (M. Wiesloch), 5. Sept. (In das Grab gekürt.) Ein sonderbarer Unfall ereignete sich hier bei einem Begräbnis. Nachdem der Sarg versenkt war, rutschte einer der am Grab stehenden Männer aus, stürzte hinab und kam unter den Sarg zu liegen. Nach vieler Mühe konnte er wieder herausgebracht werden.

Utheim (Buchen), 5. Sept. (Ein Kind im Bach ertrunken.) Ein einjähriges Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in den Schillerbach und ertrank.

Gengenbach, 5. Sept. (Sturz in den Reichenbach.) Der Güterinspektor Josef Bruder stürzte auf der Heimfahrt mit seinem Fahrrad an einer Straßenkreuzung in den Reichenbach. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Klein-Kems (bei Müllheim), 5. Sept. (Zugunfall.) Auf der Eisenbahnstrecke Kappel-Müllheim ereignete sich abends eine längere unliebsame Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs. Die Maschine eines Güterzugs erlitt, als der Zug den Bahnhof von Klein-Kems passierte, gestern einen Maschinendefekt, so daß der lange Zug zwei Stunden auf dem Geleise stehen mußte und erst mit Hilfe einer Hilfslokomotive weiterfahren konnte. Durch diesen Zwischenfall erlitten verschiedene Schnell- und Personenzüge empfindliche Verspätungen. Diese Mißstände in Klein-Kems haben sich schon öfters empfindlich bemerkbar gemacht. Klein-Kems hat weder ein Notgleis, noch ein sogenanntes englisches Rückgleis.

Seefeld (bei Müllheim), 5. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen) ist der Metzger Ernst Arnold, der von einem Motorradfahrer angefahren worden war.

Segel (im Hohenwald), 5. Sept. (Auto und Motorrad.) Der Obermonteur der Wald-Elektra, F. Loret, vom Herrschried stieß am Dienstag mit seinem Motorrad auf ein Korräcker Auto, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Er mußte ins Schopfheimer Krankenhaus verbracht werden.

Waldshut, 5. Sept. (Verhaftung.) Der Kraftwagenführer Sutter von Oberlauchringen, der, wie gemeldet, im Schmitzinger Tal die 19jährige Josefine Kaiser mit seinem Kastrauto zu Tode fuhr, wurde verhaftet. Er wird beschuldigt, an der Unglücksstunde nicht die rechte Straßenseite eingehalten zu haben. Er wollte die Kurve schneiden und fuhr so das Mädchen, das auf der rechten Straßenseite sich befand und sich nicht mehr retten konnte, an, so daß es unter das Auto geriet.

Willingen, 5. Sept. (Schwere Unfälle.) Gestern nachmittag stürzte hier ein 5jähriger Knabe aus dem 3. Stock eines Hauses in den gepflasterten Hofraum. Mit schweren inneren Verletzungen mußte er in das Krankenhaus gebracht werden. Ebenso stürzte nachts ein Bahnbeamter in seiner Wohnung eine Treppe herab und blieb bewußtlos mit einem Schädelbruch liegen.

Hinterörsingen, 5. Sept. Als sich der 24jährige Ludwig Link von Herrenzimmern mit mehreren Kameraden auf der Landstraße Willingendorf-Rottweil auf dem Heimweg befand und dabei sein Rad neben sich herstoß, wurde er von einem Kottweiler Personenauto erfasst und so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied. Ein Scheintod schien ausgewiesen zu sein.

Zigenhausen, 5. Sept. (Stöße gehören nicht aufs Fahrrad.) Der Arbeiter Otto Kuzarz von Kistorf stürzte mit seinem Fahrrad, wobei ihm sein Spazierstock, den er mit sich führte, in den Leib drang. Der Verunglückte erlitt dabei sehr schwere Verletzungen, sodaß er im Stadacher Krankenhaus operiert werden mußte.

Konstanz, 5. Sept. (Auch das zweite Opfer des Motorbootunglücks geborgen.) Am Strande von Güttingen bei Romanshorn, wo die Leiche des am Freitag mit seinem Motorboot auf dem Bodensee während der Ueberfahrt von Hagnau nach Romanshorn verunglückten Johann Stuk aufgefunden worden war, ist nun auch die Leiche seines Begleiters, des 42jährigen Südrüchthändlers Sjalabrino aus Romanshorn geborgen worden. Ueber den Hergang des bedauerlichen Unglücks herrscht noch immer vollkommene Unklarheit.

### Brand auf der Insel Mainau.

Konstanz, 5. Sept. Das unter dem Namen „zur Raube“ am Eingang zur Insel Mainau gelegene Haus, in dem sich auch die Kasse für die Eintrittskarten für die Insel Mainau befand, ist durch einen Brand vollkommen eingeeigert worden. Die drei in dem Hause wohnenden Familien konnten fast gar nichts retten, das Inventar wurde nahezu vollständig ein Raub der Flammen. Das Haus hat vermutlich vor dem Bau der Brücke als Fährstation gedient.

Freiburg i. Br., 5. Sept. (Brand im „Jägerhäusle“.) In der vergangenen Nacht ist die Wagenremise des bekannten Ausflugslokales „Jägerhäusle“ in Herdern abgebrannt. Das Wirtschaftsgebäude selbst ist nicht in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden.

Kohrdorf (am Neckar), 5. Sept. (Brand.) Gestern ist hier das Anwesen des Landwirts Robert Gutjell vollkommen verbrannt. Von dem toten Inventar konnte nur ein Teil gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 15 000 M. Man vermutet Brandstiftung.

Freiburg (Breisgau), 5. Sept. (Tod einer Künstlerin.) Die aus der vergangenen Spielzeit des Stadttheaters bestbekannte Koloratursängerin Frau von Lemheng, die für die gegenwärtige Spielzeit an das Stadttheater Rastatt verpflichtet worden war, ist dort an einem Gehirnschlag verstorben.

### Durlach und die Pflanzverlegung.

Der Beschluß des Bürgerausschusses.

Durlach, 5. Sept. In der gestrigen, schwach besuchten Bürgerausschuhverammlung kamen zwei Beratungsgegenstände zur Verhandlung, deren erster die Bürgererschaft schon lange Zeit in Bewegung hielt. Er behandelte das Kaspiel zur Pflanzverlegung. Im April 1926 wurde vom Bürgerausschuh die Verlegung der Pflanz als große Notstandsarbeit beschlossen. Der Kostenaufwand war auf 430 000 Mark berechnet. Es hat sich im Laufe der Bauzeit ergeben, daß notwendig gewordene Arbeiten, die nicht zu umgehen waren, nicht im Vorausanschlag vorgesehen waren; es drehte sich um eine Kostenüberschreitung von 71 654 Mark. Langwierige Verhandlungen mußten ausgefochten werden. Ein Schiedsgericht trat in Tätigkeit, das anfangs dieses Jahres die Stadt Durlach zu einer Nachzahlung von rund 61 230 Mark verpflichtete. Vor dem Landgericht kam ein Vergleich zustande, nach dem die Stadt Durlach statt des im Schiedsgericht festgesetzten Betrages einen solchen von 45 000 Mark bezahlte. Der Vergleichsschluß der Stadt war zwangsläufig, denn die Vertreter der Stadt hatten vor dem Abschluß erklärt, daß es auch im Interesse der Stadt liege, diese Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Im Laufe der Beratung erfolgten mehrfach schwere Angriffe gegen die technische Behörde. Oberbürgermeister Zöllner und Bürgermeister Riederer gaben erklärende Aufschlüsse, worauf die Abstimmung vorgenommen wurde. Sie ergab eine Mehrheit für die Kreditbehöhung. Damit ist dieser Fall, der schon lange die Gemüter in Aufregung hielt, erledigt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung bildete die Veräußerung des Geländes des ehemaligen Sted- und Glasurgrabens von der Adler- bis zur Scholldstraße. Dieser Graben bildete jahrelang die Ursache gesundheitschädlicher Geruchsbelästigungen für die Anwohner. Der Bürgerausschuh stimmte der Vorlage zu, worauf die Verammlung nach kaum einfindiger Tagung geschlossen wurde.

M. Bruchsal, 4. Sept. (Beschlüsse des Stadtrates.) Bei dem aus Anlaß der Feier der 25jährigen Zugehörigkeit des Kommandanten Rahn zur Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr am 8. ds. Mts. stattfindenden Ehrenabend wird die Stadt durch eine entsprechende Abordnung vertreten sein. Der Schulausschuh hat dem Stadtrat den Ausbau des ersten Fortbildungsjahres nach den Anträgen des Volkshochschulrektors vorgeschlagen; nach diesen Anträgen wird der Besuch des erweiterten Unterrichts im ersten Fortbildungsjahr für die Schülerinnen fakultativ sein und der Unterricht auf täglich 4 Stunden sich beschränken. Der Stadtrat stimmte dem Ausbau unter der Bedingung zu, daß hierdurch weder persönliche noch sachliche Ausgaben erwachsen.

M. Mannsweiler, 5. Sept. (Die Umlage.) Einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Gemeindefinanzen gewährt der Umlagefuß seit Schaffung einer stabilen Währung. Im Steuerjahr 1924/25 zahlten wir 25 Pfg. Gemeindefinanz für 100 Mark Steuerwert, im Steuerjahr 1925/26 bereits 40 Pfg. und im Steuerjahr 1926/27 sogar 60 Pfg. Den Höhepunkt erreichte aber das Steuerjahr 1927/28 mit 90 Pfg. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Steuerwerte des Grund- und Vertriebsvermögens gegenüber dem Vorjahre um durchschnittlich 30 Prozent ermäßigt worden sind, so daß teilweise wieder ein Ausgleich zu Gunsten der Steuerzahler eingetreten war. Im Steuerjahr 1928/29 soll der Umlagefuß auf 70 Pfg. pro 100 Mark Steuerkapital ermäßigt werden.

st. Schapbach (M. Wolsch, 4. Sept. (Wachstums.) Unsere 1320 Seelen zählende Gemeinde hat in der Nachkriegszeit ihr Ortsbild schon wesentlich verändert — dank der Initiative des Bürgermeisters Hermann und des Gemeinderats, der fortschrittlichen Einrichtungen sein Interesse zwendet. So wurde im Jahre 1921 die elektrische Ortsanlage mit einem Kostenaufwand von 40 000 M. geschaffen. Im Zeitraum von 1923/25 wurde dann die Kirchenvermehrung mit einem Kostenaufwand von 120 000 M. durchgeführt. Im Jahre 1928 konnte ein Krügerdenkmal für die 64 Gefallenen der Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 22 000 M. errichtet werden. Auch durch den nach dem Kriege durchgeführten Rathsausbau hat das Ortsbild gewonnen. Dabei blieb die private Bautätigkeit nicht zurück. In diesem Jahre werden die durch Feuer zerstörten Gebäude in vergrößertem Umfang wieder aufgebaut und zwar das Gasthaus „zum Adler“ mit Detonationsgebinden (Kostenaufwand 140 000 M.), sowie das Gasthaus „zum Döhen“ mit Detonationsmittel (Kostenaufwand 130 000 M.). Schapbach ist bekanntlich eine aus 31 Zinken zusammengesetzte politische Gemeinde, deren Hauptort, das „Dorf“, in der oberen Hälfte des Schapbachtales liegt, welches von der Wolf, einem Seitenfluß der Kinzig, durchflossen wird. Das Tal wird von der Landstraße Gutsack-Freudenstadt durchzogen, welche bei Gutsack-Turm von der Schwarzwaldstraße abzweigt, über den Kniebispah nach dem Nurgtal weiterführt und dadurch nicht nur eine direkte Verbindung zwischen letzterem und dem Kinzigtale vermittelt, sondern zugleich auch eine Hauptader im badischen Straßennetz bildet für den lebhaft pulserenden Verkehr zwischen dem oberen und unteren Schwarzwald. Der Marktverkehr richtet sich bekanntlich nach der 13 Kilometer südlich gelegenen Amtstadt Wolsch.

### Brügelzonen auf dem Rathaus.

Wingen (bei Lorrach) 5. Sept. Bei der letzten Gemeinderatsung arteten die Beratungen in eine allgemeine Prügel- und Raufenszene aus, in deren Verlauf sich die Mitglieder im Rathaus gegenseitig mit Stühlen und Äußen bearbeiteten. Der Grund zu dieser erregten Aussprache bildete ein Gemeinderatsbeschuß, wonach nach Schließung der Redner diese an Mittwoch und Samstag geöffnet sein sollten. Mit diesem Beschuß waren ohne Gemeinderatsmitglieder nicht einverstanden und verjagten, ihre Meinung handgreiflich durchzudrücken.

Bad Rappenau, 5. Sept. (Jubiläum.) Salinenoberinspektor Kreuzer ist jetzt bereits 30 Jahre hier tätig. Aus diesem Anlaß wurde er durch ein Ständchen des Musikvereins, sowie eine Ansprache des 1. Vorsitzenden des Musikvereins, Eisenbahninspektor Schmid, geehrt.

st. Schwarzbach, 5. Sept. (Hohes Alter.) Unsere Dorfälteste, Witwe Karoline Nölkner, konnte bei guter Gesundheit ihren 88. Geburtstag feiern, wozu ihr zahlreiche Glückwünsche zuzingen. Geboren ist sie am 31. August 1841.

Redarbischofsheim, 5. Sept. Der Bezirksverein für Bienezücht hielt hier seine Spätschuhverammlung ab, die von Hauptlehrer Kling-Helmstadt eröffnet wurde. Nach Bekanntgabe des Berichtes über die Tätigkeit in Schwedingen veranlaßte Bienezüchtersausstellung und die Hauptversammlung des Bad. Landesvereins wurden an jene Mitglieder, die über 25 Jahre beim Bezirksverein sind, die Auszeichnung der goldenen Biene verliehen. Vom Bezirksverein Redarbischofsheim waren dies 11 Mitglieder. Da die diesjährige Tracht gut ausgefallen ist, ist zu hoffen, daß damit in den Unterstand neuer Mut einkehrt.

Rehl, 5. Sept. (Das neue Krankenhaus.) Die neuen von Professor Allen-Karlsruhe vorgelegten Pläne für den Erweiterungsbau des Krankenhauses sind vom Gemeinderat nun genehmigt worden. Mit den Arbeiten soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Man wünscht, daß man den Erweiterungsbau im Herbst nächsten Jahres beziehen kann. Auch mit dem Erweiterungsbau der Oberrealschule soll möglichst bald begonnen werden.

Freistett, 5. Sept. (Einbruch.) In der Wohnung eines 3. H. abkommandierten Grenzbeamten der Zollinspektion Freistett wurde d. abm. Tage durch gewaltiges Öffnen der Türen und Einschlagen der Fensterscheiben ein frecher Einbruch verübt. Hierbei wurden Kleider und W. bensmittel entwendet. Was an Wein nicht mitgenommen werden konnte, wurde durch Öffnen der Hähnen in den Keller laufen gelassen.

Freiburg (Breisgau), 5. Sept. (Tod einer Künstlerin.) Die aus der vergangenen Spielzeit des Stadttheaters bestbekannte Koloratursängerin Frau von Lemheng, die für die gegenwärtige Spielzeit an das Stadttheater Rastatt verpflichtet worden war, ist dort an einem Gehirnschlag verstorben.

### Offzheimener Rennen.

Rennumngsschluß für die ländlichen Rennen.

Der Rennumngsschluß für die ländlichen Rennen in Offzheim, am 9. September, hatte ein befriedigendes Ergebnis; es ist daher guter Sport zu erwarten. Für die 6 Rennen wurden rund 70 Unterschriften abgegeben, die sich auf 33 Welter verteilen.

Der Preis von Dos (Vollblutflachrennen über 2000 Meter) erhielt 14 Meldungen, darunter bekannte Vollblüter wie Domino, La Mara, Greyelem, Balence, Jallange früher Grané, Glorioso, Teddy Bear, Selmel und Milan III.

Für den Preis von Baden-Baden (Vollblutflachrennen 2500 Meter) wurden ebenfalls 14 Steepler eingeschrieben. Hier ist der Stall Buchmüller ganz besonders gut gerüstet. Er hat Sedalia, Eszúszege und Balence genannt. Welter finden wir hier u. a. Domino, Meldereiter, Selmel, Maltejer, Gyre delem, Glorioso und Jallange. Beide Vollblutrennen sind mithin recht gut besetzt.

Im Preis von der Pferdewerkschenschaft Rastatt wurden 10 Halbblutpferde genannt. An der Spitze mit 75 Kg. stehen Landgraf, Feldherr, Meldereiter, Bergfink, Konstanz und Hanauerin vor Hallo und Hjalgraf, die 73 Kg. zu tragen haben, und Lise IV. sowie Chentraut mit je 70 Kg. Wie vorausszusehen, ist auch der Preis von Internationalen Club Baden-Baden gut besetzt. Von den 14 genannten Pferden nennen wir u. a. Landgraf, Hanauerin, Hjalgraf, Chentraut, Bamma und Friga. Der Reiterverein Rastatt hat hier vier Pferde genannt.

Für den Preis von der Harbt (Trabfahren, 2000 Meter), zu dem nur badische Pferde ohne Traberblut zugelassen sind, wurde mit 10 Unterschriften, ein sehr günstiges Rennumngsergebnis erzielt. Wie stets ist gute Klasse verpflichtet worden. Am stärksten hat der Landwirt Schäfer-Jenheim gerüstet. Er nannte Gretel v. Gros und Raiblume, die aus Oldenburg im Frühjahr hier eingeführt wurde und zwei badische Juchtrennen an sich bringen konnte. Aus Goldschuermern wurde Krug's Kiesel II und Bert's Gretel genannt. Stükler-Jenheim meldete Olga v. Rubi.

Der Preis von Offzheim, ein Trabfahren über 2500 Meter, erhielt nur 8 Unterschriften. Berufstraber, die früher auf Klassenbahnen wie München-Daglfing, Berlin, Mariendorf-Kuhleben und Gelsenkirchen gelaufen sind, sind hier vertreten. Wir nennen Bierhelters (Karlsruhe), Olymp und Lu Watis (früher Pascha), Minerva, Elfriede, Lorenthal und Menjura. Lorenthal, in Frankfurt geboren, lief als Zweijähriger in Frankreich und als Drei- und Vierjähriger in München-Daglfing. Aus dem Saargebiet nannte Herr Langen die sechsjährige Mulsanne. Da am 9. September auf anderen badischen Plätzen, ausgenommen Mannheim, keine Rennen stattfinden, dürfte das Rennpublikum des badischen Landes mit Freunden die Gelegenheit begrüßen, in Offzheim an dem fraglichen Tage Sport zu finden. Die ländlichen Rennen werden mit einem Besuch von weit und breit zu rechnen haben, da fast das gesamte Pferdmaterial erscheinen wird.

### Gerichtszeitung.

st. Freiburg, 4. Sep. (Bestellungsinschreibungen ohne Ende.) Einen breiten Raum in den Verhandlungen der Schöffengerichte nehmen die Fälle der Fällung von Bestellscheinen in Anspruch. Mit Vorliebe werden Bestellscheine auf Versicherungsscheinstreifen vom dem männlichen oder weiblichen Keisenden mit dem fingierten Namen eines „Abonnenten“ betrieht und dann dem Bezirksvertreter oder Fällungshaber vorgelegt, der die für jede Bestellung vorgegebene Provision ausbezahlt. Wenig vorichtig handelte ein hiesiger Fällungshaber, dem der aus Frankfurt gebürtige, als Reisender angestellte Richard Lejeune auf einen Schlag 44 gefällte Bestellscheine überbrachte und dafür unbedeutendweise 200 Mark Provision einfrisch. Lejeune hatte wegen Betrüglerien schon mehrfach mit den Gerichten zu tun gehabt. Vor kurzem erhielt er in Mannheim ein Jahr Gefängnis. Diese Strafe eingerechnet, wurde er heute zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Auf dem Gebiet des Bestellscheinschwinds verfuhrte es auch die 24 Jahre alte geschiedene Näherin Elsa Böckel aus Hünningen (Eßl.). Sie und ihr neuer Liebhaber, mit dem sie in St. Blasien und in Mengerschwand anrüchliche Gastrollen gab, malten 18 Bestellscheinen unter die Bestellscheinformulare einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft. Im Auto kuffierte das Mädchen von St. Blasien nach Freiburg. Hier verfuhrte die Böckel die Provision einzufahren. Sie erlebte einen Reinfall, die Fällungen wurden durchsucht und die Böckel zur Anzeige gebracht. Sie erhielt heute vom Schöffengericht wegen Urkundenfälschung und Betrüglerverfuchs 6 Monate Gefängnis. Nach ihrem Partner, der sich aus dem Staube gemacht hat, wird gefahndet.

### Ernennungen — Veretzungen — Zurufbesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Landesfinanzamt.  
Ernann: In Oberreiserreiteren der Oberreiserreiter i. e. R. Sauer in Mannheim (H. A. Redarbischofs) (11. 6.), der Spoorab Walster in Karlsruhe (H. A. Land) (15. 6.), zu Steuerreiteren die Steuerassistenten Bieder mann und Gallinger in Freiburg (H. A. Stadt) (1. 7.), Eichbach in Tengen (1. 8.) und Polzinger in Mannheim (H. A. Stadt) (1. 7.), zu Steuerassistenten die Steuerdiätäre Enders in Herfing, Gwald in Karlsruhe (Oberfinanzstelle), Fröhlich in Herfing, Eulsenwasi in Singen und Wimmer in Wiesloch (1. 7.); zum Oberreiserreiter der Zollinspektion Krammer in Karlsruhe (1. 7.); zu Oberreiserreiteren die Zollpraktikanten Schabu in Heidelberg, Müller in Rehl (1. 5.); zum Zollreiter der Zollinspektion Enders in Birmersdorf (1. 6.), Staude in Basel (1. 7.); zum Kassenassistenten der Zollbetriebsassistent Stiff in Karlsruhe (1. 7.).  
Verteilt: Regierungsrat Dr. Eble in Karlsruhe (H. A. Abt. 1.) als Vorsteher an das Finanzamt Gries (H. A. Bezirk Düringau) unter Beförderung zum Oberregierungsrat (1. 8.), Oberreiserreiter Rösli in Karlsruhe (H. A. Abt. 1.) als Steuerinspektor nach Freiburg (H. A. Stadt) (1. 8.), die Steuerinspektoren Conrad in Überlingen nach Freiburg (H. A. Stadt) (6. 8.), Mutschler in Willingen nach Mannheim (H. A. Stadt) (13. 8.), Piske in Grimmen (H. A. Bezirk Stettin) nach Karlsruhe (H. A. Stadt) (9. 7.), Oberreiserreiter Volz in Steinhilf (H. A. Nord) nach Rehl (9. 7.), Steuerassistent Wehmer in Schopfheim nach Tengen (13. 8.), Regierungsrat Dr. Eckler in Baden nach Berlin (16. 6.), Oberreiserreiter Brettle in Emmendingen nach Waldshut (16. 6.), die Zollinspektoren Vertsch in Freiburg nach Hornberg (17. 7.), Kuttuff in Hornberg nach Basel (21. 7.), die Oberreiserreiter Baselmann in Kappel nach Rehl (9. 7.), Böckel in Karlsruhe nach Freiburg (1. 7.), Zollreiter Krieger in Maxau nach Mannheim (5. 7.), die Zollassistenten Reiser in Heidelberg nach Tengen (5. 7.), Busch in Geringen nach Staad (2. 7.), Meff in Staad nach Geringen (4. 7.), Müller in Stühlingen nach Rehl (18. 7.), Hägele in Konstanz nach Unterengringen (5. 7.), Mühlmann in Unterengringen nach Konstanz (5. 7.), Bauer in Kleinlautenbach nach Schopfheim (1. 7.), Nachbauer in Schopfheim nach Kleinlautenbach (1. 7.), Weber in Rehl nach Stühlingen (18. 7.), Guder in Dudenheim nach Maxau (14. 7.), Peters in Offzheim nach Rehl (23. 7.), Zollbetriebsassistent Schwanz in Bruchsal nach Freistett (5. 7.).  
In den Anstalten verteilt: Steuerreiter Ruder in Forstheim (1. 11.), Steuerassistent i. e. R. Wald in Rehl (1. 12.), die Steuerassistenten Getaer in Bruchsal, Gramlich in Forstheim (1. 11.) und Thomas in Staad (1. 12.), die Zollreiterer Rons in Singen (1. 9.), Kircketter in Mannheim (1. 9.), die Zollassistenten Weber in Basel (1. 9.), Stolpe in Weisach (1. 9.), Nonnenmacher in Mannheim (1. 10.), Stritt in Mersburg (1. 10.).  
Gestorben: Oberreiserreiter Seitta in Redarbischofs (15. 7.), Steuerassistent Kropp in Mannheim (H. A. Stadt) (1. 8.).  
Entlassen: Steuerassistent Ohnmacht in Laß (27. 7.).

### Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernann: Regierungsdirektor Dr. Wilhelm Lepper bei der Landesverwaltungsverteilung nach Ankaufenern zum Oberregierungsdirektor dafelb, zum Wandermeterüberwachtmeter Wandermeterüberwachtmeter Otto Becker in Eisenbrunn, Amt Forstheim.

Planmäßige angesetzt: Mehrere Meter Dskar Koch in Neidenau, Oberin Emma Schaffentle bei der Seil- und Fleckenanstalt Emmendingen, als Obere Wirtschaftsbeamter (Rechenbuchführer) Bräntlein Anna Mauer bei der Seil- und Fleckenanstalt bei Konstanz.

Zurufbesetzt: Polizeireferat Johannes Seiler in Karlsruhe.



Karlsruhe als Kongressstadt.

Im Rahmen der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“ finden verschiedene bedeutende Kongresse und Tagungen in Karlsruhe statt, wie der „Deutsche evangelische Pfarrertag“ vom 11. bis 14. September, zu dem mehrere Hundert Delegierte, darunter prominente Theologen, nach Karlsruhe kommen werden.

Wie sehr die badische Landeshauptstadt, bei den in den letzten Wochen hier vereinigte Tagungsteilnehmern der verschiedensten Verbände ihren Ruf als Kongressstadt zu behaupten vermochte, geht aus den Ausprägungen hervor, die z. B. der Metallarbeiterverband in seinem Organ über Karlsruhe schreibt.

Ehrung von Ludwig Baumann.

Wie schon kurz gemeldet, wurde Herr Studentrat Ludwig Baumann von dem im Jahre 1855 gegründeten Gesangsverein „Harmonie Philadelphia“ zum Ehrenmitglied ernannt. Der erste Präsident, Herr Henry Hoffman, erschien am Dienstagabend in der Gesangsprobe der „Badenia“ und überreichte Herrn Baumann eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde, wobei Herr Hoffman ausführte, daß das deutsche Lied dazu angetan sei, die Bräute über den großen Teich zu schlagen, und daß gerade die Kompositionen von Herrn Baumann in den Vereinigten Staaten eine große Verbreitung hätten und dazu beitragen, das Heimatgefühl wach zu halten.

Die Ehrenurkunde hat folgenden Wortlaut: Der Gesangsverein „Harmonie“, gegründet 1855 in Philadelphia, im Staate Pennsylvania, Vereinigte Staaten von Nordamerika, gibt sich die Ehre, Herrn Ludwig Baumann in Karlsruhe i. B. in Anerkennung seiner hervorragenden Fähigkeit als Komponist und Chorleiter auf dem Gebiete des deutschen Männergesangs zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen. Unsere „Harmonie“ in Philadelphia verbindet damit den Wunsch, daß es Herrn Baumann verdammt sein möge, noch für viele Jahre in Gesundheit und Freude im Interesse unseres sofortigen Schicksals, des herrlichen deutschen Liedes zu wirken, in dem sich das deutsche Volksleben am reinsten offenbart, das fern der Heimat unserer Geburt unseren Heimatssinn und unser deutsches Empfinden wachhält, das für uns eine selbstbewußte Brücke zur alten Heimat darstellt, und aus dem wir neue Kraft und neues Hoffen schöpfen.

So beschloß in einer vollständig besuchten Sängerversammlung unseres Vereins am 10. Mai 1924, Herr Hoffman, Präsident, Hans Koernig, Sekretär.

Karlsruher Verkehrs-Unfälle.

Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Pfalzstraße hier ein Zusammenstoß zwischen dem Führer eines Leichtkraftwagens und einer Radfahrerin, wobei diese zu Boden geschleudert wurde. Sie trug an beiden Beinen sowie am linken Arm Verletzungen davon und wurde durch einen herbeigerufenen Arzt nach ihrer Wohnung verbracht. Die Schuld an dem Zusammenstoß liegt auf Seiten des Motorradfahrers, der die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte.

Bei Leopold- und Söfienstraße gab es einen Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Motorradfahrer. Dieser wurde verletzt, sein Rad beschädigt. Die Schuld trägt er selbst, weil er sich über das Vorfahrtsrecht hinwegsetzte hat.

In der Parkstraße kollidierten zwei Radfahrer, wobei das Rad des Schuldigen beschädigt wurde. Er hatte es unterlassen, die Aenderung seiner Fahrtrichtung rechtzeitig anzuzeigen.

Auf der Landstraße zwischen Durmersheim und Mörshausen wurde eine Radfahrerin von dem Anhänger eines Lastkraftwagens gestreift, zu Boden gemorrt und verletzt. Die Schuld liegt auf Seiten des Kraftwagenführers, der nach dem Ueberholten der Radfahrerin zu früh wieder nach rechts gefahren ist.

Die diamantene Hochzeit feiern heute die Eheleute Franz Lehmann und Alette, geb. Feininger, wohnhaft Glümerstraße 18 im Stadtteil Mühlburg. Der Jubilar, der früher als Wagenwärter im Eisenbahndienst war, ist 88 Jahre alt, seine Lebensgefährtin 80 Jahre alt. Beide erfreuen sich einer verhältnismäßig guten Gesundheit.

Schlussfeier im Caritas-Waldheim. Mit schmerzlichem Bedauern denken die 420 Schulkinder, die in den letzten 6 Wochen im Waldheim der Caritas sich erholen durften, an den Tag, da sie Abschied nehmen müssen von der Stätte ihrer Ferienfreude. In einer schlichten Schlussfeier auf dem Spielplatz des Caritaswaldheims an der Friedriehsallee soll die diesjährige Waldberholung am Freitag, den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr ihren Abschluß finden. Nicht bloß die Eltern der Kinder, sondern alle Freunde der Jugend und der Caritas sind zu dieser frohen Feierstunde im Wald herzlich eingeladen.

Brand in Daxlanden. Mittwoch nachmittag, kurz nach 12 Uhr, entstand in dem Anwesen von Kutterer u. Kastetter, Taubenstr. 41/43 ein Brand. Zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren hatten in der Scheune mit Streichhölzern gezündelt, wobei das dort lagernde Stroh Feuer gefangen hatte. Die Scheune brannte aus; auch der Dachstuhl wurde von den Flammen ergriffen. Die Berufsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr von Daxlanden konnten nach einständiger Arbeit über das Feuer Herr werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Unfälle. Dienstag nachmittag fiel ein lediger Monteur in der Schwarzwaldstraße, wo er mit dem Legen einer Lichtleitung beschäftigt war, von der Leiter. Er wurde mit einem starken Bluterguss in der rechten Hüfte ins Krankenhaus eingeliefert. — Mittwoch vormittag wollte ein Fuhrmann mit einem Einspannerfuhrwerk durch die Einfahrt eines Hauses in der Söfienstraße fahren, als plötzlich das Pferd in den Kellerschacht der Einfahrt mit den Hinterbeinen einbrach, wobei es sich am Hinterfuß verletzte. Es konnte von dem Fuhrmann mit Hilfe von Passanten aus seiner hilflosen Lage befreit werden. Die von unbekannter Seite gerufene Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen.

Festgenommen wurden: Ein Tagelöhner aus Niedergersalgen wegen Diebstahls, eine berufslose Frauensperson aus Pforzheim wegen Diebstahlsversuch, ein Arbeiter aus Frankfurt a. M. wegen Urkundenfälschung sowie 4 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Am Union-Theater läuft ab heute der Film „Der Spion der Pommern“, das größte Filmmittelwerk des Emelka-Konzerns, und anschließend eine Epochenleistung der diesjährigen Filmproduktion. Gleichfalls mit der besten Aufführung erfolgt in Berlin die Aufführung dieses gewaltigen Films, mit dem das U.-T. die Reihe der Großfilme der Saison 1923/24 eröffnet.

„Karlsruher Herbsttage 1924“.

Nicht alle Menschen denken an das große Sterben in der Natur, wenn sie das Wort Herbst hören. Wenn auch die einen dem Sommer nachtrauern und sich vor dem Winter fürchten, so gibt es doch viele andere, die im Herbst eine Zeit lebendigsten Werdens und Schaffens erblicken, eine Zeit wie im Frühjahr, da die Stürme über das Land toben, Natur und Mensch aufsteigen, während der große Farbenmeister durch die Welt geht und seine leuchtenden Farben verschwendet.

Es leuchtet, so bunt und farbig, naturhaft und schillernd wachsen, eingehend auf die psychologische Stimmung der Menschen sind die traditionellen „Karlsruher Herbsttage“, die alljährlich in der badischen Landeshauptstadt reichhaltige Veranstaltungen umfassen. Ein Lebenswille geht durch sie, ein Bekenntnis zu Volk und Kultur.

Die Liebe zur Heimat.

Wer in den vergangenen Jahren während der „Herbsttage“ Karlsruhe besucht hat, wird aus den mannigfaltigen Darbietungen, aus dem leuchtenden Strauß die eine oder andere Blume mit besonderem Gefallen, mit Gewinn und Nutzen für sich gepflückt haben. Er wird erkennen, wenn er in diesem Jahre wieder kommt, daß die Idee der „Karlsruher Herbsttage“ von Jahr zu Jahr bodenständiger wird, daß sie aus Karlsruhe, aus Baden, ja aus der Süddeutschen nicht mehr fortzudenken ist. Und so begreift auch in diesem Jahre wieder ein vielseitiges Programm Veranstaltungen auf kulturellem, wirtschaftlichem und sportlichem Gebiete in sich, die das Interesse der weitesten Kreise beanspruchen.

Das Badische Landestheater.

eröffnet im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ seine Spielzeit und rechtzeitig durch Erkaufführungen und Neueinstudierungen, in Oper und Schauspiel, und durch Symphoniekonzerte seinen Ruf als erste Kulturstätte des Landes. Der Landesverein „Badische Heimat“ hält seine Jahrestagung vom 29. September bis 2. Oktober in Karlsruhe ab und veranstaltet am 30. September einen „Badischen Heimatabend mit Lichtbildervorträgen“, am 3. Oktober einen „Badischen Dichtereabend“, dessen Bedeutung in der Person des Heimatdichters Hermann Eris Busse liegt, der aus eigenen Werken liest. Direktor Franz Philipp vom Badischen Konservatorium für Musik wirkt bei diesem Busse-Abend mit eigenen Liedern mit. Er veranstaltet selbst am 5. Oktober einen „Badischen Komponistenabend“, der unter seiner Leitung Wert und Weite erhält. Ferner wird der Karlsruher Sängergau während seines 3. Gaujubiläumfestes am 6. Oktober in der Städtischen Festhalle eine Gefallenfeier, verbunden mit einer Schubert-Gedächtnisfeier, veranstalten, sowie eine gewaltige, öffentliche Rundgebung für das deutsche Lied auf dem Schloßplatz, an der sich gegen 4000 Säger beteiligen. Zahlreiche andere Darbietungen und Ausstellungen von Bedeutung, wie die van-Gogh-Ausstellung in der Badischen Kunsthalle, die Herbstausstellung Karlsruher Künstler des Badischen Kunstvereins und sonstige Kunstausstellungen ergänzen das Kulturprogramm.

Im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Veranstaltungen, ja der Herbsttage selbst, steht

Das „Lichtfest Karlsruhe“.

das die Stadt in Verbindung mit dem Verkehrsverein und dem Karlsruher Einzelhandel am 6., 7. und 8. Oktober unternimmt. Abgesehen von dem unterhaltenden Teil des Lichtfestes, der Freude am Licht und der einzigartigen Augenweide an den mit Plutlicht

angestrahlten Monumentalgebäuden der Stadt in allen Stadtteilen, außer den Festvorträgen in sämtlichen Vergnügungsräumen und dem übrigen, reichhaltigen Programm, bildet die Beleuchtung der Geschäftswelt durch Ausschmückung und festliche Beleuchtung der Schaufenster den Hauptziehungspunkt für Fremde und Einheimische. Die ganze Bevölkerung soll Fenster und Balkone illuminieren und so das Lichtfest zu einem Volksfest gestalten. Karlsruhe wird in ein Lichtermeer getaucht sein, lichttechnische Erfahrungen werden gesammelt, verwertet und sollen über den Rahmen des Lichtfestes hinaus, als Zweck der ganzen Veranstaltung, dauernden Nutzen bringen.

Vom 29. September bis 7. Oktober findet in der Städtischen Ausstellungshalle die große, hauswirtschaftliche Ausstellung

„Rüche und Haus“.

statt, die der Karlsruher Hausfrauenbund in weitestgehenden Abteilungen zustande bringt. Alles, was zur modernen Haushaltung gehört, was das Haus zum Heim macht, wird neben mehreren vollständig eingerichteten Wohnungen von Küche im Halbgrund zum Schmuck gezeigt, und jedem Besucher werden im Halbrund der Ausstellungshalle unentgeltlich Erfrischungen verabreicht. Die Ausstellung „Moderne Elektrizitätsanwendung“, veranstaltet vom Badischen Landesgewerbeamt in seinen eigenen Räumen vom 22. September bis 6. Oktober, sowie die „Karlsruher Kunstausstellung 1924“, veranstaltet von der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik im Badischen Landesgewerbeamt vom 31. Oktober bis 4. November, begegnen in einer Zeit, wo die Bedeutung des Radio immer mehr erkannt wird, großer Beachtung.

Mehrere Tagungen und Kongresse.

unter denen sich Jahresversammlungen Deutscher Reichsverbände befinden, wie der Deutsche Evangelische Pfarrertag vom 11. bis 14. September, die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Gemeindefürsorge vom 12.—15. Oktober, u. a. m., sportliche Veranstaltungen von Format vervollständigen das Bild der „Karlsruher Herbsttage“. Schließlich dürfte Karlsruhe in Grün und Blumen“, der Wettbewerb für Fenster, Balkone und Vorgärten, veranstaltet vom Gartenbauverein Karlsruhe, mit der Prämierung der schönst ausgeschmückten Fenster und Balkone und der bestgepflegten Vorgärten den Ruf der badischen Landeshauptstadt als einer Garten- und Blumenstadt zur Geltung bringen.

Alle Einzelheiten, Art der Veranstaltungen, Zeit und Ort, vor allen Dingen der höchst beachtenswerte Vortragszyklus der Gesellschaft für geistigen Aufbau, werden aus dem Programm der „Karlsruher Herbsttage“ zu ersehen sein, das der Karlsruher Verkehrsverein als Sondernummer der „Karlsruher Wochenchau“ in den nächsten Tagen herausgibt.

Vortragszyklus der Gesellschaft für geistigen Aufbau im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“.

Unter den kulturellen Veranstaltungen der „Karlsruher Herbsttage“ findet das Programm der Gesellschaft für geistigen Aufbau große Beachtung. Im Ulaabau der Technischen Hochschule spricht am 1. Oktober Ernst Cassirer über „Das Formproblem in der systematischen Philosophie“ (Vortragsgemeinschaft), am 2. Oktober Rudolf von Laban über „Gymnastik und Tanz“, am 17. Oktober Helmuth von Glasenapp über „Indische Kultur“ (Vortragsgemeinschaft), am 24. Oktober Charles Baudouin über „Die Autopsychogenese, ihre Anwendungen und ihre Grenzen“, am 27. Oktober Alfred Jeremias über „Die jüdisch-babylonische Kultur in ihrer Bedeutung bis zur Gegenwart“. Damit wird, zum Teil mit Lichtbildern, eine Auslese der interessantesten Gebiete von Kapazitäten geboten, deren Vorträge mit Recht guten Besuch aufweisen dürfen.

Badisches Landestheater.

Mit Samstag, den 8. September, öffnet das Badische Landestheater wieder seine Pforten. In eifriger Vorbereitungsarbeit haben sich seit Wochen die künstlerischen Kräfte in Oper und Schauspiel zusammengeschlossen, so daß für den Beginn der Spielzeit mit einem ausverwählten Programm aufgemerkt werden kann.

Das Schauspiel beginnt mit einem wenig bekannten Schatepeare, der durch eine glückliche Bearbeitung der Bühne wiedergewonnen ist „Der Londoner verlorene Sohn“. Gleich darauf erscheinen in Neueinstudierungen zu La Fontaines 100. Geburtstag, „Und das Licht scheint in der Finsternis“ und zu Georg Kaisers 50. Geburtstag „Von morgens bis mitternachts“. Zum Tag der Badischen Heimat wird Götzts „Schwarzfäden“ gegeben, ihm folgt die erste Uraufführung mit dem Drama „Das Weib des Jehu“ von Ernst Schauer, „Schinderhannes“ und „Kaltutta, 4. Mai“ vervollständigen den abwechslungsreichen Spielplan.

Die Oper bringt Glucks „Armida“ und Hoffmanns Erählungen in großer Aufmachung, ihnen folgt die köstliche deutsche Oper von Cornelius „Der Barbier von Bagdad“ und die hier für den Spielplan neue „Mona Lisa“ von Schillings. Die erfolgreichste gegebene „Helle Ente“ und der beliebte „Lohengrin“ erheben gleich wieder im Spielplan.

Das Ballett, das einen neuen Leiter in der Person von Harald Josef Fürstenau bekommen hat, wird bereits in „Armida“ stark herortreten, zur Zeit des Lichtfestes wird es mit einem eigenen Abend, der lichttechnische Ueberraschungen zeigen wird, aufwarten.

Billige Plakmiete im Badischen Landestheater. Die Jahresplakmiete bietet neben dem Vorteil der großen Billigkeit — vorausgesetzt, daß sie für das ganze Spieljahr, also noch vor Beginn desselben für 30 Vorstellungen abgeschlossen wird — noch eine Reihe anderer Vergünstigungen, so bei Vorstellungen außer Plakete das Vorrecht auf den gemieteten Platz oder einen gleichwertigen, falls der gemietete Platz von dem Mieter einer anderen Abteilung gelöst wird, ferner eine Preisermäßigung bei Vorstellungen außer Plakete, besonders bei Gastspielen usw., dazu die Möglichkeit des Umtauschs des gemieteten Platzes gegen eine andere Aufführung desselben Werts in einer anderen Metabelteilung im Falle der Verhinderung des Mieters am Besuch der auf ihn entfallenden Vorstellung usw. Diese reichen Vorteile, mit denen die Jahresplakmiete bei ihrer Neuorganisation ausgestattet worden ist, dürften noch zu einer weiteren Vermehrung der Plakmieter beitragen.

Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes.

Die Einschreibungen sind in vollem Gange, und es ist ratsam, sich möglichst bald anzumelden, da jezt noch Wünsche bei der Nummer und Nebeneinanderlegen der Plätze berücksichtigt werden können. Der Preis einer Vorstellung ist der gleiche wie im vergangenen Jahre. Es kommen nur Plätze im Sperrstuhl, Parterre und 1. Rang, Logen, Balkon und 2. Rang (letzteren erhält jedes Mitglied nur einmal) zur Auslosung. Das Mitglied verpflichtet sich zu 10 Vorstellungen: 4 Opern und 6 Schauspiele im Landestheater, ein Sinfoniekonzert und ein Kammerpiel. Die Sondergruppe der Theatergemeinde bietet die doppelte Anzahl Vorstellungen Näheres in der Geschäftsstelle: Schloßbezirk 5, 2. Stock (über Theaterkaffe). Geöffnet 9—1 und 4—6 Uhr.

Bertha Weill im Rundfunk. Die rühmlichst bekannte Pianistin Bertha Weill wird am Sonntag, den 9. September, 18.45 Uhr, folgenden Programm im Stuttgarter Radio spielen. 1. Kleine Sonate v. Scarlatti, bearbeitet v. Soffi Wenter, 2. Trio-Quintett v. Chopin, 3. Violin-Quintett v. Beethoven, 4. Etuden v. Chopin als Duett, 1-Moll, 3-Moll, 5. Segriedilla v. Chantens spanjolis v. Albeniz.

Aus dem Karlsruher Gerichtsamt.

Der Karlsruher Scheckbetrüger vor dem Schöffengericht.

Unter starkem Andrang des Publikums wurde am Mittwoch vor dem Großen Schöffengericht der Prozeß gegen den Karlsruher Scheckbetrüger verhandelt, dessen Auftreten im Frühjahr vorigen und dieses Jahres Beunruhigung hervorgerufen und zu öffentlichen Warnungen in der Presse Veranlassung gegeben hat. Am 1. Mai dieses Jahres gelang es endlich, den Täter in Mannheim zu verhaften, als er im Begriffe stand, wiederum einen von ihm entwendeten und gestohlenen Scheck bei einer dortigen Bank einzulösen. Der Angeklagte, der 30 Jahre alte verheiratete Eisenbahnbedienstete Helmut H., von hier, ist der Sohn achtbarer Eltern und bisher gänzlich unbestraft. Er hat den Krieg mitgemacht und trug eine Kriegsverletzung davon, die nicht ohne Folgen auf seine Nerven geblieben ist. Er ist zu 40 Prozent erwerbsbeschränkt.

Der Angeklagte, der offensichtlich von Arue über seine Verfehlungen erfüllt ist, gibt unumwunden seine Verfehlungen zu. Anfangs Februar vorigen Jahres sprach er bei der Witwe eines Beamten vor und fragte nach den Aktien, Spar- und Scheckbüchern ihres Mannes, da mit einer weiteren Aufwertung zu rechnen sei. Die Frau, ihm vertrauend, zeigte die Papiere vor und H. benutzte einen unbedachten Augenblick, um aus dem ihm vorgelegten Scheckheft vier Formulare loszulösen und an sich zu nehmen. Nacheinander füllte er die Schecks mit Beträgen über 120, 130, 130 und 180 Mark aus. Die Schecks ließ er bei verschiedenen auswärtigen Banken durch Schüler einlösen. In der Zeit von Februar bis April dieses Jahres wiederholte er dieses Verbrechen. Die Namen von Beamtenwitwen erntete er den Todesangst in den Zeitungen. Am 11. Februar verschaffte er sich in vier Weile drei Scheckformulare, auf die er bei der Volksbank Durlach je 80 Mark abholen ließ. Im letzten Falle stahl er acht Scheckformulare, für die er sich bei verschiedenen Banken je 80 Mark auszahlen ließ. Inzwischen waren die Banken darauf aufmerksam geworden, daß der Scheckbetrüger kein Unwesen trieb und auch die Beamtenwitwen wurden vor ihm gewarnt. Insgesamt hatte er auf diese Weise 1330 Mark erlöst. Wie der Angeklagte angibt, bezog er ein Monatsgehalt von 200 Mark, mit welchem er bei spärlicher Haushaltung mit Frau und Kind wohl hätte auskommen können. Nicht ohne Einfluß auf seine leichtsinnige Handlungsweise blieb die Bekanntschaft mit einem außerhalb seiner Ehe stehenden weiblichen Weien, für das er verschiedene Aufwendungen machte. Von ärztlicher Seite wurde der Angeklagte als willens- und charakterloschmache Natur gechildert, die den Verurteilungen gegenüber nicht widerstandsfähig genug ist. Der Staatsanwalt kennzeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als gemeingefährlich und beantragte eine Gefängnisstrafe zwischen 1½ bis 2 Jahren, sowie die Ausprechung der Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf eine gewisse Dauer. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Weill, trat den Ausführungen des Staatsanwalts entgegen, insofern als letzterer behauptete die Beamtenwitwen seien durch die Straftaten des Angeklagten geschädigt; nicht diese hätten den Schaden zu tragen, sondern die Banken, welche die Mittelzahl treffen, weil sie auf die gefälschten Beamtenchecks ohne jegliche Nachprüfung die Gelder auszahnten. Im übrigen plädierte er für ein geringes Strafmaß.

Das Gericht verurteilte H. wegen fortgesetzten Diebstahls, erschwerter Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre, unter Anrechnung von vier Monaten der erlittenen Unerwünschtheit.

Auszug aus den Landeshauptmann Karlsruher.

Todesfälle. 4. Sept.: Viktoria Örtner, 45 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Örtner, Taubstummer. — 5. Sept.: Marie Bernig, 66 Jahre alt, Ehefrau von Christof Bernig, Wirtspausen; Karl Hermann Walter, 66 Jahre alt, Apotheker.















**KARL HÖRR**  
Optikermeister  
**ANNY HÖRR**  
geb. Luckner  
Vermählte  
Karlsruhe  
6. September 1928

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an  
**Kurt Billigheimer u. Frau Irma**  
geb. Hochherr  
Karlsruhe, den 5. September 1928.  
z. Zt. Klinik Professor Linzenmeyer. B223

**Zurück** 22838  
**Dr. Kander**  
Facharzt  
für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Kaiserstrasse 145

**Ein seriöser Vertreter**  
bei Bekleidungs- u. Schuhwaren  
Artikel gesucht. Günstige Bedingungen. Offerten u. Nr. 42199 an die Badische Presse.

**Der GROSSE Erfolg der kleinen Anzeige**  
wird durch die Tatsache bestätigt, daß im Laufe des vergangenen Jahres auf 31 234 Chiffre-Anzeigen in der Badischen Presse 277 865 Angebote eingelaufen sind. Mit hin auf jede Anzeige im Durchschnitt fast 9 Angebote. Wer mit geringen Mitteln viel erreichen will, inseriert daher

**in der Badischen Presse**  
wird durch die Tatsache bestätigt, daß im Laufe des vergangenen Jahres auf 31 234 Chiffre-Anzeigen in der Badischen Presse 277 865 Angebote eingelaufen sind. Mit hin auf jede Anzeige im Durchschnitt fast 9 Angebote. Wer mit geringen Mitteln viel erreichen will, inseriert daher

**Stellengesuche**  
**Weiblich**  
No. alleinst. Frau aus aut. Kreis, sucht Stelle als Stub- oder zur Führung ein. besserer Haushalts u. wirtsch. Angeb. unter Nr. 26204 an die Bad. Presse.

**Gebild. Stub-, Junges Fräulein**  
25jähr., kat., Waife, war 3 Jahre an einem Platte tätig, sucht pass. Stellung, oder Geschäftsbetrieb. Angebote u. Nr. 42199 an die Badische Presse.

**Offene Stellen**  
**Männlich**  
Für funktion. Neub. (Verfahren patentiert) suche ich noch einige Damen u. Herren zum Besuche der Privat-Klinik. Hohe Bezüge, evtl. Reisekosten. Bewerbungen mit amt. Ausweis ab Donnerst. tag von 10-12 u. 3-5 Uhr. Dirichstr. 45. 2. B. part. (22224)

**Suche**  
auf 15. September oder 1. Okt. ein unbedingt zuverlässiges und fleißiges  
**Mädchen**  
zu klein. Familie. Gute Behandlung, gesichert. Besondere Vergütung von 5-7 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 2026 in der Badischen Presse, Filiale Hauptpost.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Wir suchen für Süddeutschland einen**  
**Reise-Inspektor**  
Repräsentative Herren mittleren Alters, welche das Markenartikel-Geschäft genau kennen und in den Gebieten Baden, Pfalz, Württemberg und Bayern eingeführt und nachweislich im Verkauf u. Organisation Großes geleistet haben, wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen.

**Tätige Reisefrauen**  
(Gerr.) f. vorn. Reise-tätig, gel. Hohe Prov. Angeb. u. Nr. 26085 an die Bad. Presse.

**Mädchen**  
das gut kochen kann und längere Zeit schon als Hausangestellte tätig war, zur Führung des frauenlosen Haushalts eines Arztes in großer Stadt. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen unter Nr. 42304 an die Badische Presse.

**Mädchen**  
für Zimmerarbeit. Gute Zeugnisse sind erforderlich. (22746) Badstraße 22.

**Mädchen**  
welches kochen kann, still ist. (22627) Kaiserstr. 65.

**Mädchen**  
Ehrliches, saub., fleißiges, selbständiges Mädchen auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht. (22645) Schmidt, Weindorferstr. 7, I.

**Mädchen**  
Anfänger, schulentass. Mädchen für Hausarb. u. d. Küche. (22629) Kaiserstr. 68, 2. Et.

**Lehrmädchen**  
für Laden u. schriftliche Arbeiten sofort gesucht. Angeb. schriftlich unter Nr. 26189 an die Bad. Presse.

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das kochen kann und einen Hausdienst leisten zu können vermag, auf 15. Sept. gesucht. Frau Adolf Pflger Gärtner, Amt Eßlingen

**Lebensmittel**  
Großverkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!

<b>1928er Konserven</b>	<b>Kolonialwaren</b>	<b>Wurst und Käse</b>
Gemüse-Erbsen 1/2 Dose -68	Kaffee stets frisch gebrannt 1/2 & 1.25 1.10 -90 -80	Frische Wiener . . . Paar -24
Junge Erbsen mittelfein -98	-75 -55	Landjäger . . . . . Paar -28
Junge Erbsen fein . . . 1.15	Teesorten neuester Ernte 100 g 1.35 1.15 -95 -75	Thür. Rotwurst 1/2 & -55 -30
Erbsen m. Karotten 1.55 -80	Eier-Maccaroni-Bruch -58 -48	Bierwurst . . . . . 1/2 & -55
Gemischtes Gemüse mittelfein . . . . . 1.38	Hausmach.-Eiernudeln -58	Gekochter Schinken, milde Salzang . . . . . 1/2 & -60
Aprikosen halbe Frucht 1.38	Reis & -57 -48 -35 -30 -24	Edamer . . . . . 1/2 & -35 -22
Aprikosen-Konfitüre . . 1.25	Bruchreis 5 & -95 & -20	Münster echter . . 1/2 & -40
Ananas 8 dicke Scheiben 1/2-Dose 1.25	Feinstes Auszugsmehl 5-g-Beutel 1.35	Tilsiter oh. Rinde 1/2 & -45
	Haterrflocken &-Paket -50	Camembert Schacht. 1/2 -95
		Bücklinge tägl. frisch & -48
		Neue Bismarck-Heringe, Rollmops, Hering i. Gelee

**Mürbe Gebäck** tägl. frisch pr. 1/2 & -55  
**Sand-Gebäck** pr. 1/2 & -75

**Wochenendpackung**  
1 Tafel Vollmilch 100 g 95  
1 Taf. Vollm.-Nuß 100 g  
1 Karton Pralinen 100 g

Katzenzungen Vollmilch Karton -50

**Täglich frische Äpfel, Birnen, Bananen, Tomaten.**  
**Frische süße Wein-Trauben Pfd. -35**

**Hermann Tietz.**

**Schulkleidung**  
für Knaben u. Mädchen  
finden Sie bei mir in größter Auswahl, in den bekannt guten Qualitäten zu niedersten Preisen.

Anzüge, Kleider, Westen, Pullovers, Mäntel, Schürzen, Peterinen, Schlupfhosen, Windjacken, Prinzessröcke

**Bleyle's gestrickte:** Anzüge, Hosensweaters, Pullovers, in neuen Formen u. Farben

**Carl Schöpf**

**Zu vermieten**  
Herbst, Wohnungszentrale  
Telefon Nr. 2871, Kaiserstr. 42, III, vermittelt Wohnungen in allen Größen. Vermieter kostenfrei. (21143)

**Mädchen**  
in kleinen Haushalt gesucht. (2251) W. Knob, 3. Paulaner-, Steinstr. 6.

**Pufffrau**  
mit gut. Empfehlg. sof. gesucht in nachh. Nähe Wollstr. 73. part. (22043)

**Kaufmann. Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung für: Delikatessen, Lebensmittel, Febers, Toilettenartikel, Tee, Import und Exportwaren. (2251) W. Knob, 3. Paulaner-, Steinstr. 6.

**Zu vermieten**  
Herbst, Wohnungszentrale  
Telefon Nr. 2871, Kaiserstr. 42, III, vermittelt Wohnungen in allen Größen. Vermieter kostenfrei. (21143)

**Zu vermieten**  
Herbst, Wohnungszentrale  
Telefon Nr. 2871, Kaiserstr. 42, III, vermittelt Wohnungen in allen Größen. Vermieter kostenfrei. (21143)

**Zu vermieten**  
Herbst, Wohnungszentrale  
Telefon Nr. 2871, Kaiserstr. 42, III, vermittelt Wohnungen in allen Größen. Vermieter kostenfrei. (21143)

**Zu vermieten**  
Herbst, Wohnungszentrale  
Telefon Nr. 2871, Kaiserstr. 42, III, vermittelt Wohnungen in allen Größen. Vermieter kostenfrei. (21143)

**Münchener Zeitung**  
Die Propädeutische Heimat, Aus dem Rechtsleben, Jugendheimat  
München 2 B. D. Auflage 110000  
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten, Bevorzugtes Familienblatt & führende Sportzeitung  
Das größte Mittagblatt des deutschen Südens